

», so Pfister. Noch
rjahresniveau sind
Eventfirma Go-On.
den bereits wieder
welchem Rahmen
elauf 2021 aber
n kann, steht noch

dass die Skigebie-
lungen finden wer-
mit Blick auf die
vieso: «Wenn es
as auch für uns im-
MOC

nach dem Ende des Lockdowns ka-
men sie dann zahlreich. Und im Juli/
August normalisierte sich die Situati-
on», so Fischer.

Zu schaffen machen Fischer Weine
aber weiterhin die fehlenden Bankete-
te, die abgesagten Grossanlässe, Mes-
sen und Ausstellungen: «Es ist nach
wie vor ungewiss, wie es weitergeht.»
Auch die beliebten Weintage mussten
zweimal verschoben werden. Die
Kurzarbeit konnte die Weinhandlung
Ende Juni beenden, Entlassungen
musste sie keine aussprechen. **DZ**

down. Alle Mitarbeiter seien gesund,
und man sei sehr froh, dass alle weiter
beschäftigt werden dürften und könn-
ten. «Mit vollem Einsatz tun wir alles,
um unsere Kunden zufriedenzustellen
und hoffen auf neue Aufträge, damit
wir unser Loch wieder stopfen könn-
en», sagt die Leiterin Reinigung.
Inzwischen sind im Unternehmen von
Guido Helfenstein auch dem Teamgeist
förderliche Rituale wie der morgendli-
che Kaffee oder das Mittagessen am gros-
sen Tisch im Magazin wieder möglich. **MA**

Ende März) – wurden in
sammengefasst, auf der V
ziert und laufend aktualis
war und ist wichtig, gegen
Kunden jederzeit klar zu
‘Es geht weiter, und wir
euch auf diesem Weg’.»
Wolle man Branchen, d
vor auch nicht einmal üb
malste Planungssicherhe
nicht einfach ihrem Sch
lassen, dränge sich eine
rung der bisherigen Cor
auf, sagt René Kaufmann



**Center hielt sei-
tend des Lock-
ss@home» fit.**

musste das One Sur-
sen. Die Zeit nutzte
toph Wüthrich, um
er Mitgliedschaften
iten und das On-
«fitness@home» zu
nd des Lockdowns
r. Und: Als Tochter-
ignos Luzern waren
den Supermärkten
fen ihren Kollegen,
zu meistern.

igelten Schutzkon-
tglieder im One in-
inieren.
se, ob und wie Co-
ranche verändern
hierig zu beurteilen.
rich erklärt: «Wo-
zen, ist die persö-
n unserer Mitglieder
lete Mitarbeitende.
bereits vor Corona
a mit fitness@home
t an verschiedenen
ten. Die Erfahrun-
mate haben gezeigt,
sehr beliebt ist und
» **MA**



B. BRAUN, SEMPACH Am Stand-
ort in Sempach ist noch keine
Normalität eingekehrt.

«Die Pandemie hat das Bewusstsein der
Bevölkerung für Infektionskontrolle ge-
schärft», sagt Roman Kübler, CEO von
B. Braun Schweiz. Seit Beginn der Pan-
demie hat B. Braun im Bereich der
Hand- und Flächendesinfektionsmittel
ihr Produktionsvolumen um rund 20
Prozent erhöht. In einigen Bereichen
hat das Unternehmen nach wie vor mit
Engpässen zu kämpfen. «Dies betrifft
vor allem Verpackungen, Flaschen und
bestimmte chemische Rohstoffe», so
Kübler. Wären diese Engpässe nicht,
könnte der Standort Sempach zusätzli-
che Mengen produzieren.

Liegt irgendwann einmal ein Co-
vid-19-Impfstoff vor, werden für die
Impfungen Millionen bis Milliarden
Spritzen benötigt. Am Standort in
Escholzmatt produziert die B. Braun
grossvolumige Spritzen, die unter ande-
rem auf der Intensivstation für die Be-
handlung von Covid-19-Patienten be-
nötigt werden. Kleinere Spritzen für
Impfungen werden in anderen Kon-
zerngesellschaften hergestellt. «Kon-
zernintern sind wir aber bestens vorbe-
reitet auf eine erhöhte Nachfrage nach
Spritzen», sagt Roman Kübler. **MOC**



PAUL FURRER AG, SURSEE Mit blau-
em Auge davongekommen, weil die
Natur trotz Corona weiterwächst.

Mit der Verkündung des Lockdowns
sei ihm klar gewesen, dass der direkte
Kontakt mit den Kunden im Verkauf
vorläufig auf Eis gelegt werden muss-
te, blickt Paul Furrer, Inhaber der Paul
Furrer AG in Sursee, zurück. «Glück-
licherweise konnten wir jedoch die
Mitarbeiter in der Werkstatt unter Be-
rücksichtigung der Sicherheitsmass-
nahmen weiter beschäftigen.»

Seit der Lockerung habe sich das Kon-
sumverhalten wieder eingependelt.
«Es kam uns zugute, dass die Natur
kein Corona bekommt und die Vegeta-
tion in diesem Jahr sehr wüchsig ist»,
freut sich Furrer. Bei den Privatkunden
sei die Nachfrage nach Rasenrobotern,
aber auch nach Reinigungs- und Hygi-
eneprodukten gross. «Auch wenn es
keine klinische Hygiene ist, geben den
Leuten Sauberkeit und Ordnung ein
gutes Gefühl.»

Zufrieden sei man auch im Bereich der
Landmaschinen: «In den vergangenen
Monaten stiegen das Bedürfnis und die
Wertschätzung für einheimische Land-
wirtschaftsprodukte. Dies bekamen
auch die Bauern und damit unser Un-
ternehmen zu spüren», sagt Furrer. **FZ**



LUZERNER RASTSTÄTT
Luzerner Raststätte
Lockdown früh, hart un

«Es war ein dramatisch
blickt Thomas Lohmann,
zerner Raststätten AG (Lu
Lockdown zurück. Von Lu
gen seien 99 Prozent alle
im Holiday Inn weggefall
stätte an der A2 profitiert i
vom Fern- und Pendlerve
rend des Lockdowns san
auf 25 bis 30 Prozent sei
Volumens», sagt Lohma
ausbleibenden Osterverk
grosser Umsatztreiber weg
Das geringere Verkehrsau
Folgen auch für den Benzi
hat sich aufgrund der
Überkapazitäten bis heu
erholt. «Solange die asiati
ten ausbleiben und gew
sche Länder auf der rote
werden die Buchungen in
nicht anziehen», prophez
Im Juli und August seier
nur zu 40 Prozent bel
Glücklicherweise dürfe
mie der Raststätte auf über
lich viele Kunden aus de
len. «Zu 70 Prozent s
ausgelastet», so Lohmann